



Sven Schneider
Christian Richter
Larissa Beisel

Beitragstitel: Letale und nichtletale Überdosierungen von Heroin

Untertitel: Risikoseettings und lebensweltsensible Prävention

Im gesamten Konsumgeschehen stellen hierzulande heroinbezogene Überdosierungen mit rund einem Drittel den Hauptanteil aller Todesfälle durch illegale Substanzen dar. Weltweit erstmals wurden deswegen kontextuelle Rahmenbedingungen von Heroinintoxikationen auf Basis von clusteranalytisch ausgewerteten Fallbeschreibungen auf Auffälligkeiten und Muster untersucht.

Bundesweit wurden im Jahr 2019 Fallbeschreibungen letaler und nicht-letaler Heroinintoxikationen gesammelt und ausgewertet. Dazu wurden sozialpädagogische (SozialarbeiterInnen, StreetworkerInnen usw.) und medizinische (Ärzte, Rettungspersonal usw.) Fachpersonen gebeten, den letzten selbst erlebten Fall ausführlich zu beschreiben. Die insgesamt 100 Fallbeschreibungen stammten aus 36 Einrichtungen (Arztpraxen, Fachambulanzen, Substitutionsambulanzen, Notdienste, Drogenkonsumräume) aus 23 Städten.

Die Heroinintoxikationen ereigneten sich im Durchschnitt nach 14 Jahren der Drogenabhängigkeit und in jedem dritten Fall nach einer vorherigen Abstinenz oder Reduktion. Dabei wurde in der Regel Beikonsum von Alkohol, illegalen Drogen oder Medikamenten berichtet. Die Fallbeschreibungen lassen sich in 5 typische Risiko-Cluster gruppieren. Dabei fiel u.a. auf, dass abendliche oder nächtliche Heroinintoxikationen und solche weiblicher Konsumenten signifikant häufiger tödlich endeten.

Künftige Präventionsansätze sollten deutlich stärker den Kontext, also typische Risikokonstellationen innerhalb des meist mehrfach von Benachteiligung und Deprivation betroffenen Kollektives der HeroinkonsumentInnen im Blick behalten. Die CaRe-Studie verdeutlicht zudem den Nutzen von Drogenkonsumräumen.

Literatur- und Quellenangaben:

Schneider, S. und Beisel, L. (2020). Überdosierungen von Heroin. Public Health Forum 28, 288-291. <https://doi.org/doi:10.1515/pubhef-2020-0080>

Schneider, S., Richter, C. und Beisel, L. (2021a). Überdosierungen von Heroin. Was SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen in der Drogenhilfe wissen sollten. neue praxis 1/21, 43-58

Schneider, S., Richter, C., Niethammer, R. und Beisel, L. (2021b). Fatal and Non-Fatal Heroin-Related Overdoses: Circumstances and Patterns. Subst Use Misuse 56, 1997-2006. <https://doi.org/10.1080/10826084.2021.1963986>

Schneider, S., Richter, C., Niethammer, R. und Beisel, L. (2021c). Heroinintoxikationen: Risikofaktoren zur Notfalleanamnese aus Expertensicht. Der Notarzt 37, 81-86. Bitte geben Sie alle Literatur- und Quellenangaben nach dem folgenden Schema ein: Nachname, Vorname (Jahr): Titel. Untertitel. Verlag: Erscheinungsort.

Kontakt

Prof. Dr. phil. Sven Schneider
Zentrum für Präventivmedizin und Digitale Gesundheit (CPD), Medizinische Fakultät
Mannheim, Universität Heidelberg
Alte Brauerei
Röntgenstraße 7
68167 Mannheim
Tel. +49 621 383-71815
Fax +49 621 383-71801
E-Mail: sven.schneider@medma.uni-heidelberg.de
Web: <https://www.umm.uni-heidelberg.de/cpd/grundlagen-praeventivmedizin/public-health-sozial-und-praeventivmedizin/team/sven-schneider/>